

Lebenslauf DDr. Giuseppe Franco

- Träger des Max-Weber-Preises für Wirtschaftsethik 2016 -

Zur Person

Jahrgang 1981. Von 2000 bis 2004 studierte Giuseppe Franco Philosophie und Theologie an der Theologischen Fakultät Apuliens und an der Universität Salento-Lecce. Danach studierte er von 2004 bis 2007 Philosophie und Theologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Von 2007 bis 2010 war er Doktorand in Philosophie an der Universität Salento-Lecce, Prädikat: Summa cum laude – Titel der Arbeit: Conoscenza e interpretazione. L'inaspettata convergenza tra l'epistemologia di Popper e l'ermeneutica di Gadamer. Er arbeitete von 2011 bis 2014 als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Unternehmensethik der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Seit 2012 arbeitet er als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Im Dezember 2013 wurde er zum Akademischen Rat ernannt. Im Februar 2015 promovierte er zum Doktor der Theologie an der Päpstlichen Lateran Universität Rom, Prädikat: Summa cum laude - Titel der Arbeit: Da Salamanca a Friburgo: Joseph Höffner e l'Economia Sociale di Mercato.

Giuseppe Franco war Stipendiat an der Universität Salento-Lecce (2004-2010) und an der Staatlichen Universität Mailand (2006-2007).

Er ist darüber hinaus aktives Mitglieder in wiss. Verbänden und Forschungsnetzwerken, darunter: Görres Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft; Joseph-Höffner-Gesellschaft; Wilhelm Röpke Institut - Erfurt; Arbeitskreis Ethik und Soziale Marktwirtschaft (ESMA); Centro Studi e Ricerche Tocqueville-Acton – Rom.

Zur Dissertation

Die Dissertation ist an der Schnittstelle zwischen Philosophie, Theologie und Ökonomie angesiedelt. Dabei geht es um die kritische Würdigung von Joseph Höffners wirtschaftswissenschaftlichen und sozialetischen Studien, die vor allem dem spätscholastischem Denken gewidmet sind. Es gelingt ihm, die Interpretation der spätscholastischen Wirtschaftsethik des Theologen und Wirtschaftswissenschaftlers Joseph Höffner und seine Auseinandersetzung mit dem Ordoliberalismus von Walter Eucken nicht nur umfassend zu reproduzieren, sondern auch pointiert darzustellen und zu bewerten.